

Der innenpolitische Kommentar : Abschaffung der Armee unverantwortbar

Autor(en): **Graf, Hans Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der innenpolitische Kommentar

Abschaffung der Armee unverantwortbar

Die Möglichkeit bewaffneter Konflikte besteht heute wie in Zukunft. Zur Führung militärischer Auseinandersetzungen stehen riesige Mittel bereit. Sie könnten auch gegen unser Land eingesetzt werden.

Wie wäre es da verantwortbar, auf unsere Armee zu verzichten? Kein Land der Welt beabsichtigt, seine Armee aufzugeben. Die Behauptung, die Schweiz würde durch die Abschaffung ihrer Armee ein Beispiel liefern, ist erlogen. Niemand würde dieses Beispiel nachahmen.

Der allfällige Einsatz unserer Armee ist deshalb gerechtfertigt, weil er ausschliesslich zur Verteidigung unseres Landes dient. Das Recht zur Selbstverteidigung, zur Notwehr, ist weltweit anerkannt. Unser Bundesstaat und seine Armee bedroht niemanden, noch haben sie je fremde Territorien erobert.

Die Generation 1939 – 1945

Unsere Landesverteidigung muss jedoch glaubwürdig sein. Das ist für unseren Status der dauernden und bewaffneten Neutralität unabdingbare Pflicht. Die Armee abschaffen hiesse unsere Neutralität aufgeben, käme einem Wortbruch gleich. Nur die bewaffnete Neutralität garantiert unsere Handlungsfähigkeit, mit der wir über ein Machtmittel verfügen, um Druckversuchen von aussen zu widerstehen.

Es ist nun einmal der Lauf der Zeit, dass leider Jahr für Jahr immer mehr Wehrmänner hinwegsterben, die in den Jahren 1939 – 1945 Hunderte von Tagen an der Grenze Dienst leisteten, und zwar praktisch ohne jede Verdienstausschüttung, was in vielen Familien Not und Entbehrung zur Folge hatte. Ich gehöre jener Generation an. Ich hoffe, niemand wird mir verübeln, wenn mich angesichts dieser scheinheiligen, dümmlichen, ja das Land gefährdenden Initiative «für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» heiliger Zorn erfasst.

Beerdigung der freiheitlichen Demokratie

Wir haben es wahrhaftig weit gebracht, wenn extreme Verweigerungsstrategen sogar unsere Armee abschaffen wollen, damit sie dann um so besser und leichter ihren staatsverändernden

Gelüsten frönen könnten. Den Initianten geht es doch ganz einfach darum, unsere freiheitliche Demokratie zu beerdigen, die ohne den Schutz der Armee wehrlos und dem Untergang geweiht wäre. Auch in der Nationalratsdebatte sass sie: die Braunschweigs, Herczogs, neuerdings auch Grüne und zartbesaitete Damen mit einem stupenden militärischen Sachverstand. Ihnen ist die Schweizer Armee ein Dorn im Auge, und bei jeder Gelegenheit agieren sie dagegen, ob im Versteckten oder in der Öffentlichkeit. Stört es sie etwa, wenn in unserer Bundesverfassung die Armee als Garantin für Ruhe und Ordnung gegen aussen und im Innern bezeichnet wird?

Diese Initiative ist richtigerweise unter Namensaufruf mit 168 gegen 12 Stimmen zur Ablehnung empfohlen und an den Ständerat überwiesen worden. So bleibt für alle Zeiten festgehalten, wo jede und jeder in diesem Parlament steht. Meinen hier dargelegten Standpunkt habe ich seit 17 Jahren im Nationalrat vertreten.

*Nationalrat Dr. Hans Ulrich Graf, Bülach
(Mitglied der Aktion Freiheit und Verantwortung)*

«Schweiz ohne Armee»

Über die Initiative Schweiz ohne Armee wurde im Nationalrat mit Namensaufruf abgestimmt. Folgende 13 Nationalräte und Nationalrätinnen befürworteten das Volksbegehren: Ursula Bäumlin (SP, Bern), Braunschweig (SP, Zürich), Carobio (SP, Tessin), Fankhauser (SP, Basel-Stadt), Anita Fetz (POCH, Basel-Stadt), Herczog (POCH, Zürich), Susanne Leutenegger (GB, Baselland), Françoise Pitte-loud (SP, Waadt), Rechsteiner (SP, St. Gallen), Spielmann (PdA, Genf), Monika Stocker (GPS, Zürich), Thür (GPS, Aargau), Ziegler (SP, Genf).